

land/Spanien], le contenu et l'intention de laquelle est bien aise a Juger, Je ne manqueray de gouverner l'affaire selon qu'il sera de besoing [- bekanntlich nahmen sowohl Zurlauben wie auch Meyer von Baldegg eine eindeutig profranzösische Haltung ein, was sie alles, was in ihren Orten pro Mailand/Spanien war, mit Misstrauen beobachten liess -], M.^r [Heinrich Ludwig?] d'hertenstein [der Gerichtsherr der in der Vogtei Gangolfswil und somit auf dem Territorium der Stadt Zug gelegenen Herrschaft Buonas] vous remercie tres affectueusement de bons offices [- Streitigkeiten zwischen der Herrschaft Buonas und der Stadt Zug? -]² que luy avez fait, il se loüe de n'avoir seulement eü de vous, assistance d'amis, Mais de pere, a la continuation de quoy il vous supplie de Coeur et affection, s'offrant de recevoir vos bons avis et conseils avec autant de Respect et confiance qu'il les estimera luy estre donnez de son singulier et tres honoré amy et vray protecteur pour cequi est de M.^r [Hans?] Turler [=Dürler] et de moy nous vous remmercions de vos peines un million de fois, vous asseurant que en tant qu'il serà de nous, ne manquerons de publier vos bien faits devant ceulx qui nous ont envoyé devers vous [- waren Meyer von Baldegg und Ratsherr Dürler in den besagten Herrschaftsangelegenheiten von Schultheiss und Rat von Luzern offiziell nach Zug entsandt worden? -], et de vous tesmoigner que nous sommes ... Vos tres humbles serviteurs ..."

"Le s^r de Hertenstein".

- 1) Anstelle des Datums steht: "De hertenstein [wohl konkret das dortige Schloss gemeint] à l'heure du disner que les verres sont reinçes pour boir à vostre santé".
- 2) s. etwa AH 80/76

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 96, 311

146

1649 August 30., Luzern

A

SCHREIBEN VON [SCHULTHEISS] U[LRICH] D[ULLIKER] AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.]
ZURLAUBEN

"Sein sorgfeltiges schriben hab Jch Empfangen und thun mich der Participation bedanken in aller ihl antworte Jch dem Hern, das H. prelat [Abt' Bernhard Keller von Wettingen, dessen rechtmässige Wahl vom Nuntius Francesco Boccapaduli angezweifelt worden war]¹ alhie uf die ci-

tation [des letztgenannten hin] Erschienen cum modo et termino Reserva ihnn privilegijs allein a[ut?] obsequium S. Sedi praestandum, et se excusandum dis ist unser vorschlagen. de modo aber die sach an die handt Zu nemen ist H. prelat bi dem Auditore [der Nuntiatur, Antonio Buffa] gewäsen, und hat vermeldet ob ihr gnaden [der Nuntius] per viam gratiae aut Justiciae wollen die sach an die handt nemen, antwort per viam compositionis, daruf ex coniectura, wil H. Leg[at] die Cantoni [die dortigen kath. Schirmorte] schmecht und miden will, wolle er Amicabilem Viam an die handt nemen, dan Jch hab ... mit H. Aud[itor] geredt. und Jst die Disposition dergestalt gemacht worden das H. probst [des Stifts St. Leodegar zu Luzern, Jost Knab] und H. [alt] Schul[t-heiss und derzeitiger Rat Heinrich] fle[c]k[enstein] sollen uff zins-tag ... [den 31. August] mit ihnen [dem Abt und dessen Begleitung?] Zu H. Leg[at]en ghan, und aldort sehen wie es uslaufen wirdt, weis Jch nit, alein ich besage anguem in herba."

"H. Probst undt Fläkhenstein ... wellend die Ehr haben".

1) s. AH 82/53 u.a. Abschnitt 1

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 96, 312

147

[15]99 Juni [11./]1., Zürich

A

SCHREIBEN¹ VON BÜRGERMEISTER HANS KELLER AN DEN STADTSCHREIBER
VON ZUG, [KONRAD III.]² ZURLAUBEN

"Es kompt mir mit grossem verwundern unnd höchstem beduren Landtmers wyss für, Als sölle von mir etwas wider üwere herren unnd Obern [Amann und Rat der Stadt Zug?], geredt worden syn dess sy sich Zu beschweren. Wann mir aberby höchster warheit von dem selbigen Jm wenigsten nüt Zu wissen: und ouch uff keynen grundt Kommen han. Vil minder das Jch Jnn üwerer heren Ungunst stan sölte, mir hochlich beschwerlich. So gelanggt (Zuo Stür der Warheit) An üch mynem ... guten fründt, myn ganntz ernnstlich unnd flyssige pit. Jr Wellind mich doch Jnn dem grundt unnd warheit berichten. Was doch Uewern hern mynthalb schriftlich ald mundtlich für kommen unnd von mir ussgeben worden syge. So bin Jch der Ungetzwyfleten hoffnung Jch welle sölliche unwarhaffte Zulagen, dermassen gegen üwern herren und menklichen ... veranntwurten, das Ob Gott wil, üwere herren unnd menklichen Zefriden und benüigig syn sölle. Unnd wellind üch hier Jnn mynem sondern verthruwen